Der Garten als Vogelparadies

VÖGEL BEI ANHALTENDER TROCKENHEIT UNTERSTÜTZEN: So einfach geht's

Die Trockenheit macht nicht nur unseren Pflanzen zu schaffen – auch die heimische Vogelwelt leidet zunehmend unter ausbleibendem Regen, versiegelten Flächen und fehlender Nahrung. Doch Gartenbesitzende können viel tun, um Amsel, Zaunkönig & Co. in der trockenen Jahreszeit zu unterstützen. Gerade jetzt ist ein naturnah gestalteter Garten mit Wasserstelle, Lehmpfütze und heimischen Gehölzen mehr als nur ein schöner Anblick – er wird zur lebensrettenden Oase für viele Vogelarten. Der Naturschutzbund NABU gibt Tipps.

WASSER IST LEBEN – AUCH FÜR VÖGEL

Wenn es nicht regnet, finden Vögel kaum natürliche Wasserstellen. Deshalb sind Vogeltränken besonders wichtig. Schon eine einfache flache Schale kann wertvolle Dienste leisten – vorausgesetzt, das Wasser wird täglich erneuert und die Schale regelmäßig mit heißem Wasser gereinigt, um Keime abzutöten. Wichtig ist: Die Wasserstelle sollte erhöht stehen, um Katzen und andere Fressfeinde fernzuhalten. Wer mehr Platz hat, kann auch einen Gartenteich mit flachem Ufer anlegen, in dem Bachstelze & Co. baden und trinken können.

LEHMPFÜTZEN FÜR SCHWALBEN

Ein oft übersehener Aspekt: Viele Vögel, besonders Schwalben, brauchen feuchten Lehm zum Nestbau. Doch genau dieser fehlt immer häufiger – versiegelt durch Asphalt und Beton, während die anhaltende Trockenheit ihr Übriges tut.

Wer ihnen helfen möchte, legt im Garten eine einfache Lehmpfütze an. Dafür braucht es nur Lehm, Wasser und etwas Stroh, angerührt in einer flachen Mulde oder Wanne. Wichtig: Die Pfütze sollte in Nestnähe liegen und möglichst offen sein, damit Räuber keine Deckung finden.

HEIMISCHE PFLANZEN: NATÜRLICHES BUFFET

Ein vogelfreundlicher Garten bietet mehr als Wasser. Heimische Gehölze wie Weißdorn, Holunder oder Schlehe tragen nährstoffreiche Beeren, die viele Vogelarten ernähren – besonders in Trockenzeiten, wenn Insekten seltener sind.

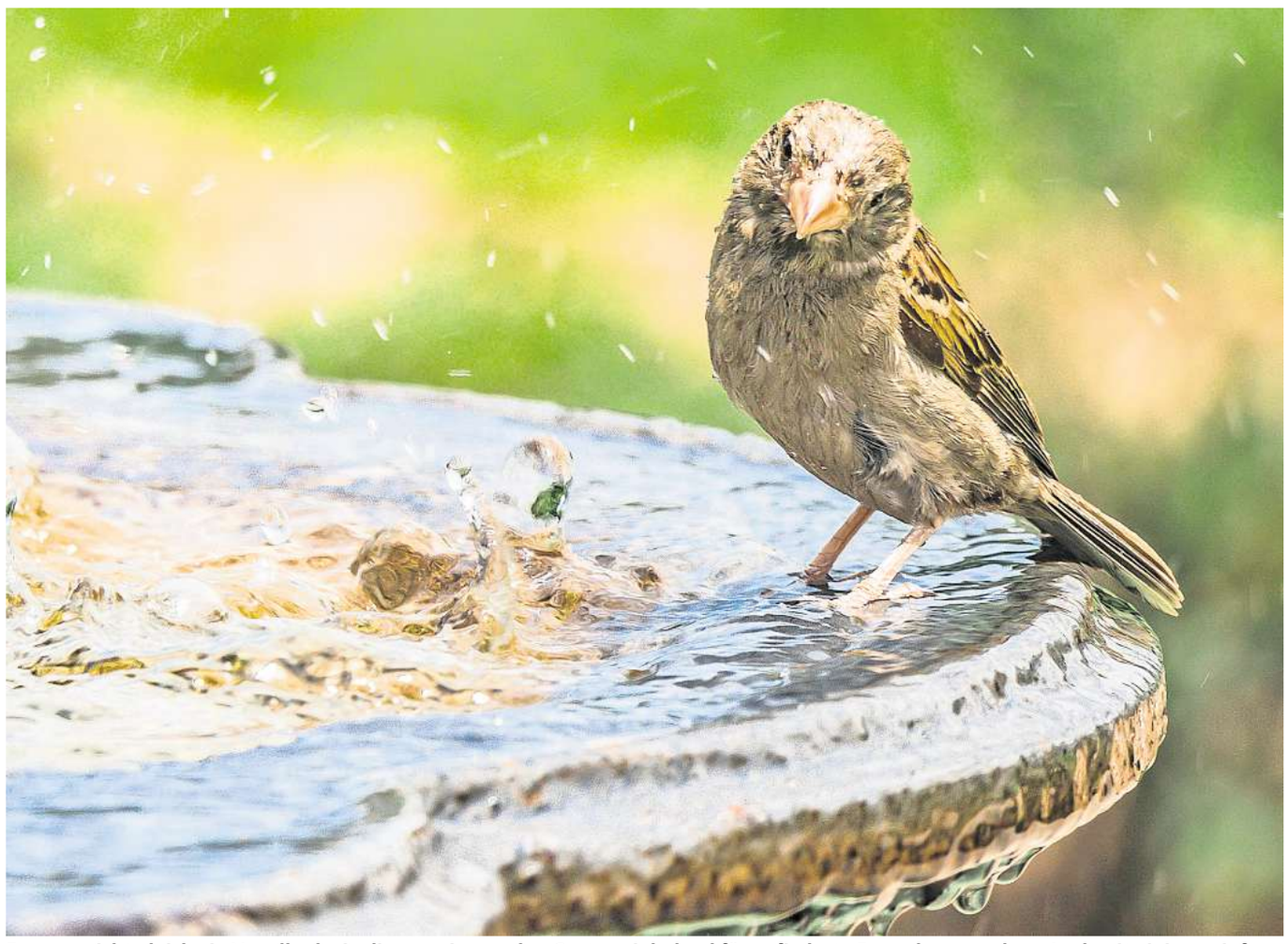
Auch sogenannte „Unkräuter", Laubhaufen oder Kompost bieten wertvolle Lebensräume. Der Weißdorn allein zieht Hunderte Insektenarten an – eine wichtige Nahrungsquelle für insektenfressende Vögel wie den Zilpzalp.

WILDE ECKEN, LEBENDIGE VIELFALT

Strukturvielfalt ist das A und O eines naturnahen Gartens. Wildrosenhecken, Totholzhaufen, offene Natursteinmauern und ein Komposthaufen bieten Nahrung, Schutz und Nistmöglichkeiten. Künstliche Nisthilfen – vor allem Halbhöhlen für seltenere Arten wie den Gartenrotschwanz – sind besonders hilfreich, wenn alte Bäume fehlen.

Und: Verzichten Sie auf Pestizide! Sie vergiften nicht nur Insekten, sondern auch deren gefiederte Fresser.

Wer heute seinen Garten naturnah gestaltet, tut aktiv etwas für den Erhalt der Artenvielfalt. Besonders während der aktuellen Trockenheit kommt es auf jedes Wasserbecken, jede Beere und jede schattige Ecke an. Mit einfachen Mitteln schaffen Gartenbesitzende kleine Paradiese – in denen Vögel nicht nur überleben, sondern auch singen, baden und brüten können.



Es muss nicht gleich ein Vogelbad wie dieses sein, um den Garten einladend für gefiederte Freunde zu machen. Auch mit einigen einfachen Tricks ist ein vogelfreundlicher Garten umsetzbar. Symbolfoto: Jeswin Thomas /Pexels

25 Jahre Park der Sinne: Jubiläumsfest am 15. Juni

LAATZEN. Der Park der Sinne wird 25 und die Stadt Laatzen blickt auf ein Vierteljahrhundert voller Sinneserlebnisse zurück. Am Sonntag, 15. Juni, beim Jubiläums-Fest, verwandelt sich der Park von 11 bis 17 Uhr, in eine lebendige Bühne für Musik, Natur und Begegnung. Im Jahr 2000 als dezentrales Projekt der EXPO 2000 auf einer ehemaligen Mülldeponie in Laatzen entstanden, bietet der Park der Sinne heute einen einzigartigen Erlebnisraum. Auf sieben Hektar Parkfläche können Gäste die Elemente Wasser, Luft, Erde und Feuer mit allen Sinnen entdecken – sei es auf dem Barfußpfad, im Garten der Düfte oder beim Summstein. Zum Jubiläum erwartet die Besuchenden ein buntes Programm für die ganze Familie.

Als besonderer Höhepunkt landet Twipsy, das Maskottchen der EXPO 2000, per Fallschirmsprung mitten im Park und eröffnet damit offiziell das Fest. Musikalisch sorgen die Bigband LABIBA mit afro-kubanischen Rhythmen und die Rock- und Bluesband Best@ge mit Klassikern von ZZ Top bis Eric Clapton für Stimmung.

Neben der Musik gibt es zahlreiche Mitmachaktionen: Vom Schmieden mit der Rimkus Kunstschmiede über einen Handpan Workshop bis hin zu Walk-Acts mit Parkelfen und Fabelwesen. Kinder können sich auf eine Hüpfburg, Kamishibai-Erzähltheater und kreative Schminkaktionen freuen. Das Café im Park bietet Kaffee, Kaltgetränke und Speisen an.

Wer mehr über die Geschichte und Besonderheiten des Parks erfahren möchte, kann an einer der sechs kostenfreien Führungen, die über den Tag verteilt angeboten werden, teilnehmen. Diese dauern jeweils etwa 30 Minuten und bieten spannende Einblicke in die Entstehung und Entwicklung des Parks.

Neue Stadtsilhouette für Laatzen

LAATZEN. Die Stadt Laatzen präsentiert eine neue Stadtsilhouette, die künftig als visuelles Aushängeschild fungieren wird.

Mit stilisierten Motiven aus allen Ortsteilen schafft die Grafik eine klare Identität und einen hohen Wiedererkennungswert – nicht nur auf Werbeartikeln, sondern auch in Präsentationen, Broschüren und digitalen Medien. „Stadtsilhouetten sind ein gängiges und modernes Motiv für den Wiedererkennungswert einer Stadt und können auf vielfältige Weise genutzt werden", betont Bürgermeister Kai Eggert.

„Unsere neue Silhouette vereint zentrale Bauwerke, prägende Elemente und liebgewonnene Orte aus allen Teilen Laatzens – vom Doppeldorf Ingeln-Oesselse bis zur südlichsten Ortschaft Gleidingen."

Zu sehen sind unter anderem die Wohnscheibe in Laatzen-Mitte, Pferde als Symbol für die ländlich geprägten Ortsteile, der Tordenskiold-Gedenkstein sowie das Insektenauge im Park der Sinne.

Neue Stadtsilhouette für Laatzen Grafik: Stadt Laatzen

Mythen ums Maiglöckchen

Sie sollen Glück bringen und den Frühling ankündigen. Früher waren die Blumen als Heilpflanze beliebt, heute weiß man, dass sie giftig sind

Maiglöckchen gelten als Boten des Frühlings: Sobald sie beginnen, aus der Erde zu sprießen, darf man sich auf wärmere Tage freuen, heißt es. Den kleinen weißen Blumen werden aber noch mehr Bedeutungen zugeschrieben, und sie sind Teil verschiedener Brauchtümer.

Maiglöckchen gehören zur Gruppe der Spargelgewächse, sie kommen in ganz Europa, in Asien und Nordamerika vor. In der Natur findet man sie vor allem in lichten, nicht zu dicht bewachsenen Laubwäldern. Der schwedische Naturforscher Carl von Linné taufte sie auf den lateinischen Namen Convallaria majalis, wobei majalis für den Monat Mai und Convallaria für Tal steht, denn die kleinen Glöckchen wurden besonders oft am halbschattigen Boden von Tälern gefunden. Auch die botanische Bezeichnung Lilium convallis und der englische Name Lily of the valley weisen darauf hin.

Weitere im deutschen Sprachraum gebräuchliche Namen sind Maieriesli (Schweiz), Aprilenglöckle, Maienblumen oder auch Marientränen: Einer Legende des Christentums nach sollen die Maiglöckchen aus den Tränen entstanden sein, die Maria bei der Kreuzigung von Jesus weinte. In der griechischen Mythologie hingegen wurden sie vom Gott Apollon geschaffen. Er bedeckte demnach den Waldboden mit Maiglöckchen, damit seine Musen nicht auf der bloßen Erde laufen mussten.

Weil die Natur im Frühling mit den ersten Blumen wieder zum Leben erwacht, stehen die Maiglöckchen auch für die Rückkehr des Glücks. Und wegen des Bezuges zu Maria außerdem für Reinheit und Bescheidenheit.

Maiglöckchen sind und waren auch als Hochzeitsblumen in Brautsträußen beliebt. So entschied sich Prinzessin Kate bei ihrer Hochzeit für ein Bouquet mit Maiglöckchen als Symbol für Vertrauen, Liebe und Hoffnung. Als bei der Hochzeit von Meghan Markle mit Prinz Harry die Blumenkinder Blumen aus Maiglöckchen trugen, hagelte es allerdings Kritik von der britischen Yellow Press: Sie würden das Leben der Kinder gefährden. Auch wenn das übertrieben erscheint und zu einer Klage von Prinz Harry geführt haben soll – Maiglöckchen sind tatsächlich giftig.

Die Blätter, Blüten und roten Beeren der Blume enthalten sogenannte Glykoside, die die Herztätigkeit beeinflussen können. Gefährlich ist es vor allem, Pflanzenteile zu essen: Das löst Magen-Darmbeschwerden, Übelkeit, Erbrechen und Schwindel aus. Wurden größere Mengen verzehrt, drohen ein Blutdruckanstieg und im schlimmsten Fall lebensgefährliche Herzrhythmusstörungen.

Schon der Kontakt mit der Blume kann bei manchen Menschen Haut- und Augenreizungen oder allergische Reaktionen auslösen. Deshalb sollte man sicherheitshalber beim Berühren der Pflanzen Handschuhe tragen oder sich danach die Hände waschen. Von Kindern sollte man die Blumen tatsächlich besser fernhalten, ebenso von Haustieren. Auch Hunde, Katzen, Kaninchen und Meerschweinchen können sich nämlich an Maiglöckchen vergiften.

Dass man Maiglöckchen nicht essen sollte, ist zwar im Allgemeinen bekannt – es kommt aber immer wieder zur Verwechslung. Die Blätter der Pflanze sehen nämlich dem Bärlauch sehr ähnlich, den viele Menschen im Frühjahr gern im Wald sammeln. Ein wichtiger Unterschied: Maiglöckchen haben zwei oder drei Stiele, die einander umwickeln. Bärlauch hat stattdessen einen deutlich erkennbaren, einzelnen Stiel. Knospen von Maiglöckchen sind kugelig, Bärlauch hat eher längliche Knospen.

Zudem riecht Bärlauch stark nach Knoblauch, was man auch beim Zerreiben der Blätter merkt. Der süßliche Geruch der Maiglöckchen hingegen wird von den meisten Menschen als angenehm empfunden und daher in Seifen oder Parfums durch chemische Substanzen oft künstlich nachgeahmt.

Verdünnte Zubereitungen aus Maiglöckchen wurden früher teilweise als Medizin angewendet. Laut dem Deutschen medizinihistorischen Museum in Ingolstadt wurde die Pflanze unter anderem von der russischen Landbevölkerung traditionell bei verschiedenen Erkrankungen des Herzens angewendet. Im 19. Jahrhundert wurden dann Zubereitungen aus Maiglöckchen auch in europäische Arzneibücher aufgenommen.

Und tatsächlich können Glykoside, richtig dosiert und angewendet, auch zur Behandlung bei Herzleiden dienen. Heute gibt es aber längst Medikamente im Handel, die solche Wirkstoffe in einer sicheren Dosierung enthalten. Von einer Eigentherapie mit Maiglöckchenzubereitung ist unbedingt abzuraten.

Wer in diesem Jahr noch Maiglöckchen im Garten oder dem Balkon pflanzen möchte, sollte das bald tun: Die Blütezeit dauert von Mai bis Juni. Die Glöckchen bevorzugen schattige bis halbschattige Standorte, der Boden sollte nährstoffreich sein und vor dem Einpflanzen aufgelockert werden. Bei Kübeln sollte man darauf achten, dass keine Staunässe entsteht.

Die Maiglöckchen bevorzugen schattige bis halbschattige Standorte. Foto: IMAGO/Zoonar.com/Dzianis Hadziatski